

Laokoon, war in der griechischen Mythologie Priester des Sonnengottes Apollon oder des Meeresherrn Poseidon. Im letzten Jahr des Trojanischen Krieges bauten die Griechen ein großes hölzernes Pferd. Sie gaben vor, das Pferd sei eine geweihte Opfergabe an die Göttin Athene, aber in Wirklichkeit waren in ihm griechische Soldaten versteckt. Laokoon fürchtete eine List und warnte die trojanischen Anführer mit dem Ruf: „Ich traue keinem Griechen, selbst wenn er Gaben bringt.“ Aber er drängte vergeblich, das Geschenk zu zerstören. Während die Trojaner noch überlegten, ob sie es riskieren könnten, das Pferd hinter die Stadtmauern zu bringen, denn mit ihm waren angeblich günstige Omen verbunden, ließ Poseidon, der von den Göttern am zornigsten auf Troja war, zwei schreckliche Seeschlangen an Land schwimmen.



Die Schlangen strebten genau dorthin, wo Laokoon mit seinen zwei Söhnen (Antiphos und Thymbraios) stand, und wanden sich um die Kinder. Laokoon rang mit ihnen, um sie wegzureißen, aber sie überwältigten ihn und erwürgten ihn und seine Söhne. Die Trojaner hielten dies für ein Zeichen des Himmels, Laokoons Ratschlag zu missachten; sie zogen das Pferd in ihre Stadt und trugen somit direkt zu ihrer eigenen Vernichtung bei. Die berühmteste literarische Interpretation der Laokoon-Legende ist in Vergils „Aeneis“ zu finden. In der Kunst ist die Marmorplastik des Priesters mit seinen Söhnen, wie sie von den Schlangen erdrückt werden, am berühmtesten; diese Plastik der so genannten Laokoon-Gruppe stammt aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. und ist heute in den Vatikanischen Museen in Rom ausgestellt.

Aufgabe 1:

Gebt den Laokoon-Mythos in eigenen Worten wieder.

Aufgabe 2:

Überlegt, welche Zusammenhänge zwischen dem Laokoon-Mythos, der Darstellung der Plastik „Laokoon-Gruppe“ und dem Bild auf der Startdoppelseite deutlich werden.